

Durch ein fundiertes Gutachten wird der Status als Freiberufler erreicht und gesichert

Ist das Finanzamt bereit ein vorgelegtes Gutachten in seine Entscheidung einzubeziehen, ist der wichtigste Schritt getan um die Ausbildung und Tätigkeit eines Informatikers zu beweisen. Aber welche Unterlagen sind für die Erstellung eines solchen Gutachten erforderlich?

Informatiker können Ihren Status als Freiberufler sehr häufig durch Kontrollen der Finanzämter, z.B. bei Prüfung eines eingereichten Jahresabschlusses oder anlässlich einer Betriebsprüfung, verlieren. Aber bereits bei der Anmeldung eines neu gegründeten Unternehmens werden häufig erste Fehler begangen, die zu Rückfragen seitens der Finanzämter führen und die Gewerblichkeit und somit die Zahlung von Gewerbesteuer auslösen. Es ist dann zu beachten, daß auch wenn ein Finanzbeamter bzw. ein Betriebsprüfer behauptet der Betroffene sei ein Gewerbetreibender, die Möglichkeit bleibt im Rahmen eines Einspruches das Gegenteil zu beweisen. Viele Informatiker verlassen sich in diesem Moment, quasi wenn „das Kind bereits in den Brunnen gefallen ist“ auf den Rat des Sie betreuenden Steuerberaters. Diese Vorgehensweise kann nur in seltenen Ausnahmefällen zum Erfolg führen, da sowohl Steuerberater als auch Rechtsanwälte regelmäßig nicht über genügend Informatikwissen verfügen, um diesen Beweis erfolgreich zu erbringen. Die Beratung durch einen auf diesem Spezialgebiet erfahrenen Informatiker wird hingegen die erfolgreiche Verteidigung des Freiberuflerstatus bewirken. Gleichwohl nutzen die Finanzämter eine für den Informatiker sehr nachteilige Rechtsprechung zu Ihren Gunsten aus. Mit Hilfe von sehr detaillierten und umfassenden Beweismaterialien gelingt es aber auch in schwierigsten Fällen die Anerkennung als Freiberufler durchzusetzen. Dabei muß häufig sowohl eine entsprechende Qualifikation nachgewiesen werden, als auch eine vom Finanzamt als freiberuflich anerkannte Tätigkeit. Ist die entsprechende Qualifikation nicht durch Studiumabschlüsse nachzuweisen, bleibt dem sogenannten Autodidakten die Chance vergleichbares Wissen zu beweisen. Bei der Tätigkeit kommt es darauf an, zu interpretieren welche Anforderungen das Finanzamt stellt und wie die eigene Tätigkeit am günstigsten darauf aufbauend zu präsentieren ist. Die Vorlage eines Gutachten erreicht und sichert den Freiberuflerstatus.

Welches sind die Voraussetzungen für die erfolgreiche Erstellung eines Gutachten?

Grundsätzlich haben Finanzämter große Probleme damit darüber zu entscheiden, ob ein Informatiker Freiberufler oder Gewerbetreibender ist. Dies liegt insbesondere an den fehlenden oder nicht ausreichenden Informatikkenntnissen der dortigen Finanzbeamten. Dadurch bedingt kommt es dann häufig zur Ablehnung hinsichtlich der Freiberuflichkeit. Durch die Beauftragung eines sachverständigen Gutachters können die Finanzämter allerdings regelmäßig vom Gegenteil überzeugt werden. Dieser kann im Vorfeld prüfen, ob die Bedingungen für eine Anerkennung als Freiberufler erfüllt sind und das Gutachten die Freiberuflichkeit zu bestätigen vermag. Als weitere Voraussetzung für die Vorlage eines Gutachten, welches dann als Parteigutachten zu verstehen ist, sollte aber das Einverständnis des jeweiligen Finanzamtes eingeholt werden. Erst dann ist sichergestellt, daß ein solches Gutachten auch seitens der Finanzbehörden Berücksichtigung findet. Auch ist es wichtig die vom Sachverständigen zu untersuchenden Beweisfragen zu definieren und mit der Finanzverwaltung abzustimmen. Nur so wird sichergestellt, daß hinterher nicht zusätzliche oder sogar geänderte Fragestellungen auftauchen und den Wert des Gutachten reduzieren, sowie weitere Kosten verursachen.

Welche Unterlagen sind für die Erstellung eines Gutachten erforderlich?

Für die Erstellung eines Gutachten sind die in der nachfolgenden Checkliste aufgeführten Unterlagen notwendig, damit das Finanzamt der Argumentation des Informatikers folgen kann und die Anerkennung als Freiberufler auszusprechen vermag. Das Gutachten muß sehr ausführlich, umfassend und überzeugend sein, denn oft sind bis zur Vorlage des Gutachten die Fronten zwischen den Beteiligten sehr verhärtet und der Gutachter muß häufig das Meinungsbild der Finanzverwaltung komplett ändern. Manche Sachverständige neigen dazu, zusätzlich eine Befragung des betroffenen Informatikers durchzuführen, um das vergleichbare Wissen eines Autodidakten mit einem Diplom-Informatiker zu beweisen. Diese Vorgehensweise ist mehr als zweifelhaft. Bei solch einer Befragung kann zwangsläufig nur ein Bruchteil des Wissen abgeprüft werden. Das Studium der Informatik umfaßt mindestens 10 Themenblöcke, welche nur ansatzweise hinterfragt werden können. Ein zu kleiner Ausschnitt des Gesamtwissens eines Informatikers liegt dann dieser Examinierung zu Grunde und wird dem Autodidakten und seinem umfangreichen praktischen Wissen in keiner Weise gerecht.

Wann ist der richtige Zeitpunkt zur Vorlage eines Gutachten?

Grundsätzlich gilt, daß es ein Vorteil ist ein Gutachten so früh wie möglich vorzulegen. Es kann dadurch viel Zeit gespart werden, weil ein für den Informatiker positives Gutachten sehr schnell zur Anerkennung führt und keine weiteren zeitaufwendigen Diskussionen mit dem Finanzamt zu führen sind, die sowieso sehr selten erfolgreich enden. Durch solch eine schnelle Anerkennung spart der Informatiker außerdem zu zahlende Zinsen, die bei einer späten Nachzahlung der Gewerbesteuer mit 6 % p. A. zum tragen kämen. Ein weiterer Vorteil ist, daß bei einer frühzeitigen Vorlage des Gutachten noch keine gravierenden Argumentationsfehler seitens des Betroffenen erfolgt sein können. Denn oft werden aus Unwissenheit über die Informatikmäßigen Zusammenhänge hinsichtlich einer Anerkennung ungünstige Erklärungen beim Finanzamt abgegeben, welche die Erlangung des Freiberuflerstatus alles andere als erleichtern. Allerdings kann ein Gutachten natürlich zu jedem Zeitpunkt des Verfahrens vorgelegt werden und wird spätestens bei einer Klage vor dem Finanzgericht sehr häufig von dem dortigen Richter angefordert. Die Klage vor einem Finanzgericht ist nur in Ausnahmefällen empfehlenswert, weil dort bis zu einer Entscheidung oft Jahre vergehen. Zusätzlich muß auch noch der involvierte Richter überzeugt werden. Aus diesen Gründen bringt die frühe Vorlage eines Gutachten beim Finanzamt erhebliche Vorteile für den Betroffenen.

Ein Sachverständiger ist somit Moderator zwischen dem Informatiker und dem Finanzamt und ermöglicht den beteiligten Parteien die sachgerechte Lösung für die Beurteilung des Informatikers zu finden. Aufgrund eines fundierten und nachvollziehbaren Gutachten ist die Anerkennung als Freiberufler innerhalb weniger Wochen nach Abgabe des selbigen erreichbar. Die Nutzung dieser erfolgsversprechenden Strategie ist deshalb sehr empfehlenswert.

Der Verfasser dieses Aufsatzes ist seit 1978 Informatiker und als Existenzgründungsberater sowie Sachverständiger im Bereich der Informatik tätig.

Bei Rückfragen zu diesem Themenkreis steht Ihnen Herr Brenner unter E-Mail peterbrenner@t-online.de oder Telefon 02203-69161 sowie Fax 02203-695854 jederzeit zur Verfügung.

Checkliste: Welche Voraussetzungen und welche Unterlagen sind für die Erstellung eines Gutachten erforderlich?

1. *Haben Sie Ihrem Finanzamt die Erstellung eines Gutachten vorgeschlagen und ist Ihr Finanzamt bereit dieses Gutachten bei der Entscheidungsfindung zu berücksichtigen?*
2. *Haben Sie mit Ihrem Finanzamt die vom Gutachter zu untersuchenden Beweisfragen abgestimmt?*
3. *Können Sie dem Gutachter alle schulischen und beruflichen Ausbildungsunterlagen vorlegen?*
4. *Können Sie dem Gutachter Bescheinigungen aller von Ihnen besuchten Seminare vorlegen?*
5. *Gibt es Bescheinigungen der von Ihnen besuchten firmeninternen Schulungen beim Kunden?*
6. *Haben Sie selbst Schulungsmaßnahmen durchgeführt?*
7. *Haben Sie Publikationen in Form von Aufsätzen oder Fachbüchern veröffentlicht?*
8. *Können Sie eine Literaturliste der von Ihnen verwerteten Fachliteratur erstellen?*
9. *Sind oder waren Sie bei einer Fernuniversität eingeschrieben? Gibt es Nachweise darüber?*
10. *Können Sie dem Gutachter Vertragsunterlagen und Ausgangsrechnungen mit Anlagen für die zu beurteilenden Projekte vorlegen?*
11. *Wären Ihre Klienten bereit Ihnen eine Referenz auszustellen, die Ihre genaue Tätigkeit beschreibt?*
12. *Können Sie dem Gutachter Arbeitsproben aus Ihrem Tätigkeitsbereich vorlegen?*